

# Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.50 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bezirk monatlich 1.66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Druckerei: R. Schmidt, Wildbad. — Postamt: Wildbad. — Postfach Nr. 74. — Druckerei: R. Schmidt, Wildbad. — Postamt: Wildbad. — Postfach Nr. 74. — Druckerei: R. Schmidt, Wildbad. — Postamt: Wildbad. — Postfach Nr. 74.

Nummer 118      Feuille 479      Samstag den 23. Mai 1936      Feuille 479      71. Jahrgang

## Sintergründe des Kirchenkonflikts von Rouen

Der Kirchenkonflikt von Rouen droht zu einem Konflikt zwischen Kirche und Staat sich zu erweitern.  
Die Amtsenthebung eines Bischofs der katholischen Kirche durch deren Oberhaupt ist an sich schon ein ungewöhnlicher und vor allem auch leitender Vorgang, daß man es versteht, wenn jetzt die öffentliche Meinung in Frankreich auch außerhalb der rein kirchlichen Kreise aufs lebhafteste an der Weiterentwicklung interessiert ist. Da die Gründe für das Eingreifen des Papstes bisher nur wenig bekannt gewesen sind, seien sie hiermit dargestellt, umso mehr, als aus dem rein kirchlichen Konflikt sich Weiterungen zu ergeben drohen, die zu einer Stellungnahme des Staates möglicherweise treiben.  
Der Erzbischof de la Villerabel ist weniger aus Gründen des Unterlassens als aus denen eines Mißgriffes seines Amtes entsetzt worden. Er hatte vor geraumer Zeit einen jüngeren Geistlichen seiner Diözese namens Bertin unter Ernennung zum Generalvikar zum Vermögensverwalter der kirchlichen Einrichtung innerhalb des Bistums berufen. Der Generalvikar hatte zur Zeit der Wirtschaftshausse mit den ihm anvertrauten Geldern nicht ungeschickt spekuliert. Auch er selbst hatte dabei den Nutzen gezogen, indem er sich ein eigenes Haus in Rouen erbauen, obwohl er ursprünglich völlig vermögenslos war. Solange die Spekulationen glückten, waren natürlich alle damit einverstanden. Aber als infolge wirtschaftlicher Krisenschwankungen die Gewinne wieder davonslogen und anstelle der früheren Wohlhabenheit einige Klüster in wirkliche Armut gerieten, mußte Bertin eine Fülle von Vorwürfen und Schmähungen über sich ergehen lassen. Solange er das volle Ver-

trauen des Erzbischofs genoss, geschah ihm nichts. Erst als der Skandal nicht länger zu vertuschen war, wurde ein Verfahren gegen Bertin eingeleitet, das dessen Schuld ergab.  
Während diese Klage vor dem geistlichen Gericht verhandelt wurde, leitete der Erzbischof vor den staatlichen Gerichten eine Klage auf Schadenersatz gegen Bertin ein, zumal sich dieser geweigert hatte, sein Haus zur Begleichung der kirchlichen Schulden mit zur Verfügung zu stellen. Hier ist die Keimzelle des Konflikts der Amtsenthebung zu finden. Bertin wandte sich mit einer Klage nach Rom. Der Nuntius in Paris nahm sich seiner an, sodas das oberste Ehrengericht der katholischen Kirche am 2. Mai zu dem Schluß kam, der Erzbischof sei zu seinem Schritt zu den weltlichen Gerichten nicht berechtigt gewesen und sei deshalb seines Amtes zu entheben.  
In Rouen und der Diözese steht man im allgemeinen auf der Seite des Erzbischofs. Aber was wird nun der französische Staat tun? Kann er zusehen, daß die Anrufung eines seiner Gerichte zur Amtsenthebung genügt? Er schwert sich die Verantwortung der Frage dadurch, daß zwischen Frankreich und dem Heiligen Stuhl kein Konkordat besteht. Die gegenseitige diplomatische Verbindung ist nach der Kirchengleichgebung 1902 und 1905 erst 1921 wieder aufgenommen worden. Irrendwellige Rechtsnormen sind nicht in Gültigkeit. Die jüngsten französischen Kammerwahlen haben weiter gezeigt, daß die Kammer eine sehr starke antiklerikale Mehrheit in Konfliktfällen mit der Kirche aufweisen dürfte.

## Veränderungen im britischen Kabinett?

London, 22. Mai. Das Gerücht, daß der Kolonialminister Thomas beabsichtige, dem Ministerpräsidenten seinen Rücktritt einzurufen, wird von der „Daily Mail“ in großer Aufmachung wiederholt. In unterrichteten Kreisen glaubt man nach wie vor, daß während der Pfingstfeiertage ein oder zwei Postenwechsel des Kabinetts Baldwin vorgenommen würden. So ist geplant, daß Baldwin beabsichtigt, den früheren Außenminister Sir Samuel Hoare wieder in die Regierung aufzunehmen. Ebenso weiß man, daß der Marineminister Lord Montell schon seit längerer Zeit in den Ruhestand treten wollte. Irrend eine größere Regierungsumbildung dürfte jedoch nach Ansicht gut unterrichteter Kreise laum in Frage kommen.

## Kolonialminister Thomas zurückgetreten

Kabinettsumbildung noch vor Pfingsten  
London, 22. Mai. Kolonialminister Thomas hat am Freitag sein Rücktrittsgesuch eingereicht, das vom König angenommen wurde.

In einem Schreiben an den Ministerpräsidenten Baldwin weiß Kolonialminister Thomas zur Begründung seines Rücktritts darauf hin, daß die Art und Weise, in der sein Name und seine Privatangelegenheiten im Verlauf der Untersuchung der Versicherungsangelegenheit behandelt worden seien, ihm ein Verbleiben als Mitglied der Regierung unmöglich mache. Es sei bekannt, daß er der Nationalregierung lebhaft deshalb beigetreten sei, weil nach seiner Überzeugung nur ein Zusammengehen aller politischen Parteien ohne Rücksicht auf vergangene Meinungsverschiedenheiten England durch seine Krise bringen könne. Diese Ansicht vertritt er heute vielleicht noch stärker als zuvor, aber soweit es sich um ihn persönlich handele, sei er der Meinung, daß er für das Kabinett Baldwin eher ein Hindernis als eine Stütze darstelle.

In seiner Antwort auf das Rücktrittsschreiben des Kolonialministers Thomas erklärte Ministerpräsident Baldwin, daß er an Stelle von Thomas genau so gehandelt haben würde. Er nehme den Rücktritt mit tiefem Bedauern an. Die lokale Untersuchung, die Thomas der nationalen Regierung in fünf anstrengenden Jahren gewährt habe, werde von allen seinen Mitarbeitern nicht vergessen werden.

Der allgemein erwartete Rücktritt des Kolonialministers Thomas wird dem Ministerpräsidenten Baldwin aller Voraussicht nach Gelegenheit zu einer kleineren Kabinettsumbildung geben. Es darf angenommen werden, daß sich Baldwin während des Wochenendes mit einigen seiner Ministerkollegen darüber beraten wird, sodas die Neu- oder Umbesetzung eines oder mehrerer Posten im Kabinett unter diesen Umständen schon vor Pfingsten vollzogen wird.

Außer dem Kolonialministerium dürfte vermutlich auch das Marineministerium frei werden, da sich Lord Montell bekanntlich schon seit längerer Zeit mit der Absicht trägt, aus dem aktiven politischen Leben zu scheiden.

## Abkündigung der Kirchenzehnten

London, 22. Mai. Das Unterhaus nahm am Freitag die Finanzentscheidung zu der Regierungsvorlage über die Abkündigung der Kirchenzehnten mit 160 gegen 59 Stimmen an. Die Entscheidung sieht die Abkündigung des aus dem 10. Jahrhundert stammenden Kirchenzehnten, der in gewissen Gegenden Englands eine starke Befestigung der Landbevölkerung darstellte, auf dem Wege einer Anleihe her.

## Kurze Tagesübersicht

Reichsminister Dr. Götters weichte am Freitag die neue Rheinbrücke Duisburg-Rheinhausen.

23. „Hindenburg“ ist in der vergangenen Nacht nach floter Fahrt von Vahurst in Frankfurt am Main eingetroffen.

In London hat der italienische Botschafter Grandi seit der Einnahme der abessinischen Hauptstadt zum ersten Mal im Auswärtigen Amt vorgesprochen, was als Zuhaltungnahme gedeutet wird.

Bei der Tagung der weltwirtschaftlichen Gesellschaft sprach der englische Lord Riverdale auch über den notwendigen Abbau der Handelszölle.

Arabische Hafenarbeiter wollen mit einem Demonstrationszug die Eröffnung des neuen Hafens im jüdischen Tel Aviv rückgängig machen, da Schiffer und Hafenarbeiter in Jassa ihre Existenz bedroht sehen.

Der König von England hat das von Kolonialminister Thomas eingereichte Rücktrittsgesuch angenommen.

## Oberhausdebatte über den Völkerbund

### Deutsche Fragen im Unterhaus

Das britische Volk wünscht Verständigung mit Deutschland  
London, 22. Mai. Im Oberhaus brachte am Donnerstag Lord Davis (Liberal) den Antrag ein, daß die Regierung angesichts des Fehlschlages des Völkerbundes den französischen Friedensplan annehmen und zur Grundlaged ihrer Außenpolitik machen soll. Er wandte sich hierauf gegen die geplante Schaffung von Regionalpakt, die im deutschen Friedensplan vorgezogen sind und verlangt, daß die britische Regierung eigene Vorschläge einbringe.  
Lord Arnold (Oppositions-Labor) erklärte, daß Davis der einzige Mann im Lande sei, der glaube, daß der französische Plan die Aussichten für eine Sicherung des europäischen Friedens auf einer bestimmten und dauerhaften Grundlage abgebe. Der französische Plan sei nichts anderes als ein Versuch, die Uebel und Ungerechtigkeiten des Versailler Vertrages fortzusetzen. Frankreich ziehe den status quo jeder europäischen Regelung vor. Es behaupte, daß die Vertragstreue die Grundlage der französischen Politik sei. Eine solche Behauptung stände in schärfstem Widerspruch zu dem, was Frankreich in den letzten 20 Jahren, insbesondere Deutschland gegenüber, getan habe. Man brauche z. B. nur an die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages und den Ruhrreinfall zu denken. Der französische Plan wolle Deutschland in einem Netzwerk von Pakten und Bündnissen einflechten. Kein Anhänger der Regierung sei bereit, für Frankreichs Spalte zu kämpfen. Der Gedanke, daß man für Rußland in den Krieg ziehen solle, rufe bei den Konservativen helle Empörung hervor. Eine britisch-deutsche Verständigung werde hingegen von der großen Masse des britischen Volkes gewünscht. Man könne sie morgen herbeiführen, wenn nur Frankreich das nicht verhindere.  
Auch Lord Sudmacker erklärte in seiner Rede, daß die Grundsätze des französischen Planes gänzlich unvernünftig seien. Lord Allen of Hurwood verteidigte den Völkerbund. Nicht der Völkerbund sei gescheitert, sondern die Staatsmänner, die ihn benutzt hätten. Lord Noel Burton erklärte, die Arbeiterpartei sei der Ansicht, daß der Völkerbund keineswegs gescheitert sei.  
Für die Regierung erklärte Lord Stanhope, man müsse abwarten, was für Erklärungen die künftige französische Regierung tatsächlich abgeben werde. Einige der französischen Vorschläge würden von der britischen Regierung wärmstens unterstützt. Der Vorschlag einer internationalen Polizeikreistrafkraft sei aber hoffnungslos unpraktisch. Zu Lord Arnold gewandt, erklärte er, er bedauere, daß dieser sich so feindselig gegen Frankreich ausgesprochen habe. Man solle Frankreich nicht kritisieren, sondern lieber die gemeinsame Linie herausarbeiten. Es gebe im übrigen keine Wahl als die zwischen dem Völkerbund und einer Lage, die der von 1914 ähnele. Der abessinische Zusammenbruch sei für viele unerwartet gekommen. Man könne nicht behaupten, daß die Aktion des Völkerbundes den erwarteten Erfolg gehabt habe. Die Angelegenheit sei aber noch nicht abgeschlossen. Man könne daher noch keine endgültige Entscheidung über sie fällen. Man könne jedenfalls noch nicht sagen, daß die Völkerbundaktion fehlerhaft sei. Die Regierung sei bemüht, ein Uebereinkommen zwischen Deutschland und Frankreich herbeizuführen. Der Antrag Lord Davis könne er jedoch nicht zustimmen.

Im Verlauf einer Unterhaus-Aussprache über die Verteidigung rief ein scharfer Angriff des nationalen Abgeordneten Hopkinson gegen Winston Churchill beträchtliches Aufsehen hervor. Hopkinson stellte sich auf den Standpunkt, daß die feindseligen Behauptungen Churchills über Deutschland und die deutsche Wiederaufrüstung auf Hörensagen beruhten und lediglich als taktisches Manöver zu werten seien, um die Stellung Baldwins zu schwächen. Churchills Auffassung sei vollkommen vorfindlich, und seine Rede habe wie eine Ansprache aus alten Zeiten geklungen. In einzelnen sagte Hopkinson, Churchill habe immer wieder geäußert, was in Deutschland vor sich gehe. Er solle aber doch einmal verraten, woher er die mitgeteilten Einzelheiten wisse, ob er eine zuverlässige Informationsquelle habe oder ob er die Dinge lediglich errate und aus der Luft greife. Wenn dem so sei, dann seien Churchills Reden nichts als Karrenfutter. Er fordere Churchill heraus, ihm Antwort zu geben.

An dieser Stelle erhob sich Churchill und erwiderte, er halte es nicht für ein Unrecht, die Regierung zu warnen, viele seiner Informationen seien in England erhältlich. Außerdem habe er sich bemüht, Informationen von verschiedenen Quellen aufzutreiben. Es treffe zu, daß ihm Tatsachen von briefschreibenden Leuten mitgeteilt worden seien und daß er dann sein eigenes Urteil darauf angewendet habe. Hopkinson erwiderte hierauf, aus den Äußerungen Churchills gehe also hervor, daß er seine Mitteilungen tatsächlich erraten habe.

Der konservative Abgeordnete Hauptmann Mac Namara erklärte, daß die englische Jugend sich an der nationalsozialistischen Bewegung ein Vorbild nehmen könne. Es würde der englischen Jugend nichts schaden, etwas von der Vaterlandsliebe zu besitzen, die man im Ausland sehe.

Der Sohn Lloyd Georges, Major Lloyd Georges, Oppositionsliberal, erklärte unter dem Beifall der Abgeordneten, die Jugend wünsche keinen neuen Streit mit Deutschland. Das sei u. a. deshalb der Fall, weil die englische Jugend glaube, daß die französische Staatskunst in ihrer Auslegung der Völkerbundsverpflichtungen nicht das gewesen sei, was sie hätte sein sollen.

Die Aussprache wurde durch den Minister Sir Thomas Inskip abgeschlossen. Er ging zunächst auf die Anfragen Churchills über eine englische Expeditionskreistrafkraft, die Mittelmeer-Expedition und die Möglichkeiten einer feindseligen Invasion durch Flugzeuge ein. Was den letzten Punkt betreffe, dem Churchill Bedeutung beimesse, so wolle er sich mit den militärischen Ministern darüber beraten. Man habe ihn aufgefordert, über Deutschland, über Europa, den Fernen und den Nahen Osten zu berichten. Ob man denn wirklich von ihm erwarte, daß er sich einen Konflikt an allen diesen verschiedenen Plätzen vorstelle und dem Hause mitteile, welche Maßnahmen die Regierung in den verhängnisvollen Fällen treffen würde? Man könne nicht von ihm verlangen, daß er auf der Landkarte der Welt herumspaziere und alle verschiedenen Kombinationen erwäge, die möglicherweise eintreten könnten. Abschließend versprach der Verteidigungsminister, den Vorschlag Churchills zu erwägen, ein Munitionsinstitut zu schaffen. Das Haus lehnte den Antrag der liberalen Opposition mit 270 gegen 115 Stimmen ab.



## Radikalsozialisten zur Mitarbeit bereit

Paris, 22. Mai. Als Auftakt für die Beratungen des Volksgausausschusses der radikalsozialistischen Partei traten am Freitag die Präsidenten und Generalsekretäre der radikalsozialistischen Departementsverbände im Beisein des Parteivorstehenden Daladier zusammen. Mit allen gegen eine Stimme wurde eine Entschließung angenommen, die dem Volksgausausschuss vorgelegt werden wird und in der es u. a. heißt:

„Der Volksgausausschuss der radikalsozialistischen Partei billigt die Erklärungen, die der Parteivorstehende im Namen des Parteivorstandes abgegeben hat und ist der Ansicht, daß die Pflichten der radikalsozialistischen Partei gegenüber der Republik und der Nation angesichts der inneren und äußeren Schwierigkeiten ihre ganze und totale Mitarbeit an der zur Durchführung des Programms der von der Volksfront gebildeten Regierung erfordert. Er beauftragt die zuständigen Parteifunktionäre, die Bedingungen und Umstände dieser Beteiligung zu prüfen und festzustellen.“

Vor Annahme dieser Entschließung wurde mit allen gegen eine Stimme zwei Entwürfe abgelehnt, die einen Bruch mit der Volksfront und eine Nichtbeteiligung am Kabinett zum Ziele hatten.

## Bundesgesetz über die Vaterländische Front

Wien, 22. Mai. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut des Bundesgesetzes über die Vaterländische Front. Die wichtigsten Bestimmungen daraus sind folgende:

Die Vaterländische Front ist der einzige Träger der politischen Willensbildung im Staat. Bundesbürger, die sich zum selbständigen, christlichen, deutschen, herkunftlich österreichischen oder tschechischen Bundesstaatsangehörigen bekennen, können Mitglieder werden. Führer der Vaterländischen Front ist der Bundeskanzler. Ihm steht als beratendes Organ der Führerrat zur Seite. Dieser besteht aus dem Stellvertreter des Führers, dem Generalsekretär der Vaterländischen Front, den Landesführern, aus je zwei Vertretern der berufständischen Hauptgruppen und aus Bundesbürgern, die vom Frontführer ernannt werden. Die Mitgliederzahl darf höchstens 40 betragen. In ähnlicher Weise werden die Beiräte der Landesführer ernannt, die jedem Landesführer als beratendes Organ zur Seite stehen; deren Mitgliederzahl darf höchstens 25 sein. Die Behörden des Bundes, der Länder und Gemeinden sind verpflichtet, Anträge, Gesuche und dergl., die vom Führer der Vaterländischen Front oder einem Landesführer eingereicht werden, im Rahmen der geltenden Gesetze ohne unnötigen Aufschub in Behandlung zu nehmen.

Innerhalb der Vaterländischen Front wird eine uniformierte, nach militärischem Muster eingerichtete Formation, die Frontmiliz, gebildet. Die Bildung erfolgt auf Grund freiwilliger Verpflichtung. Aktive Soldaten und Sicherheitsbeamte können nicht der Miliz angehören. Die allgemeine oder teilweise Aufbietung der Frontmiliz sowie die

## Badoglio reist nach Rom

Addis Abeba, 22. Mai. Vizekönig Marschall Badoglio ist mit seinem Gefolge am Donnerstag früh nach Asmara abgereisen. Er wird sich in den nächsten Tagen von Massaua nach Italien einschiffen. In Begleitung Badoglios befindet sich auch der neue Gouverneur von Addis Abeba, Bottai. Graziani ist der Stellvertreter des Vizekönigs.

Die Stadt bietet immer noch das Bild der Zerstörung und langsam beginnt wieder der Verkehr und das Geschäftsleben. Von den einstigen 100 000 Einwohnern sind kaum ein Zehntel in der Stadt geblieben. Die Bewohner beginnen ihr anfängliches Mißtrauen zu überwinden und namentlich die von den Italienern getroffenen sanitären Maßnahmen zu schätzen. Die Ausbesserung der Stadt ist in Angriff genommen, die jedoch dadurch verzögert wird, daß nach bestimmten bereits vorliegenden Plänen verfahren werden soll, die aber erst von Rom genehmigt werden müssen. Die bevorstehende Reise des Gouverneurs von Addis Abeba, Bottai, soll mit der Genehmigung dieser Pläne zusammenhängen.

In maßgebenden italienischen Kreisen ist niemals bestritten worden, daß mit der Befestigung der Hauptstadt die Arbeit noch keineswegs abgeschlossen sei und der schwerere Teil der kolonialen Aufgabe erst jetzt beginne. Man sei sich durchaus darüber im klaren, daß die Durchdringung des Landes hier und da Kleinstriegsmethoden aufzulegen lassen könnten, um so mehr, als im einstigen Reich des Negus Stämme und Hauptlinge lebten, die niemals irgend eine Oberhoheit anerkannt hätten. Italiensheraus sei man jedoch keineswegs gewillt, etwaige Strafexpeditionen oder Truppenverschiebungen dahin auslegen zu lassen, daß die Befestigung Addis Abebas eine überleitete Maßnahme gewesen sei, die jetzt Sicherungen gegen Ueberrassungen erfordert. Die Flieger, die täglich Streifen in die nähere und weitere Umgebung von Addis Abeba unternehmen, versichern, von angeblichen abessinischen Truppenansammlungen nichts festgestellt haben zu können.

Am Donnerstag besetzten italienische Truppen die Hauptstadt der Provinz Godjam, Debra Mareos. General Starace traf mit seinem Stabe im Flugzeug in Debra Mareos ein und ließ die italienische Flagge auf dem Provinzschloß hissen. Sämtliche Hauptlinge der Provinz haben ihre Unterwerfung erklärt. Praktisch ist damit in der ganzen Provinz die italienische Oberhoheit anerkannt worden. Die friedliche Durchdringung des weiten Gebietes, deren Bewohner sich bekanntlich dem Negus gegenüber als unbotmäßig gezeigt haben, wird nunmehr systematisch fortgesetzt. Im Gefolge des italienischen Generals besaß sich auch der Sohn des Ras Hailu.

## Ras Imru kampfesmüde

Addis Abeba, 22. Mai. Von amtlicher italienischer Seite werden die Nachrichten bestätigt, daß Ras Imru mit einem kleinen Gefolge in dem Gebiet nordwestlich von Addis Abeba umherzirkelt. Er erwarte den geeigneten Augenblick für seine Unterwerfung und habe Sendboten nach der Hauptstadt entsandt, um mit den italienischen Behörden über die Bedingungen zu verhandeln. Bis her sind die Bevollmächtigten Ras Imrus jedoch in Addis Abeba nicht eingetroffen. Der stellvertretende italienische Generalkonsul Cona gab am Donnerstag eine Erklärung ab, in der er ausführte, daß „die militärische Aktion in Abessinien nunmehr durch eine politische ersetzt werden würde“. Diese politische Aktion müsse sich vorerst allerdings noch militärischer Mittel bedienen. Die Belegung des 3. Armeekorps aus der Gegend von Solota in die Gegend von Dessie und Makalle, die in Addis Abeba stark beachtet wurde, wird von unabhängiger italienischer Seite nicht als militärische Schutzmaßnahme erklärt. In den nächsten Tagen sollen eine Reihe von Expeditionen in das Landesinnere vorrücken, um das Werk der Durchdringung fortzusetzen.

London, 22. Mai. Die italienische Regierung hat nach Mitteilungen von unterrichteter Seite die britische Regierung um die Zurückziehung der im vergangenen Herbst zum Schutze der britischen Staatsangehörigen nach Addis Abeba verordneten britischen Truppen ersucht. Ein gleiches Ersuchen ist an die französische Regierung gerichtet worden, die seinerzeit zum Schutze der Eisenbahnanlagen Militär nach Direbau geschickt hatte. — Bei den britischen Truppen handelt es sich um die etwa 150 Mann starke Gesundheitswache, die sich aus Italien zusammenzieht.

## Erste Fühlungnahme zwischen Rom und London

London, 22. Mai. Der Besuch des Londoner italienischen Botschafters Grandi im Foreign Office hat in politischen Kreisen große Beachtung gefunden, da es sich um die erste Fühlungnahme zwischen Grandi und dem britischen Auswärtigen Amt seit der Befestigung von Addis Abeba handelt. Der italienische Botschafter wurde von Staatssekretär Bonfatti empfangen.

Entgegen den in Paris umlaufenden Gerüchten versautet in London, es lägen keine Anhaltspunkte dafür vor, daß Grandi einen Schritt bei der britischen Regierung unternommen habe, um eine Regelung der abessinischen Frage herbeizuführen. Es könne jedoch angenommen werden, daß Grandi die bereits von Mussolini abgegebene Erklärung wiederholt habe, die britischen Interessen am Tanasee, in Ägypten usw. zu respektieren.

## Ein deutscher Missionar in Abessinien ermordet

Kenter meldet aus Khartum (Sudan), daß ein deutscher Missionar namens Müller in Westabessinien ermordet worden sei. Die abessinischen Behörden von Gore, wo sich angeblich noch eine abessinische Regierung befindet, sollen Truppen ausgesandt haben, um die Witwe des Ermordeten und einen zweiten deutschen Missionar, der ebenfalls in Gefahr schwebt, zu retten.

## Dr. Göbbels

### weicht die Admiral-Graf-Spee-Brücke

Duisburg-Rheinhausen

Duisburg, 22. Mai. Mit der feierlichen Einweihung der Admiral-Graf-Spee-Brücke, die Duisburg mit Rheinhausen verbindet und damit eine neue Verbindung zwischen dem Ruhrgebiet und dem niederrheinischen Lande schafft, erlebte das ganze Volk am Niederrhein einen Tag von besonderer Bedeutung. Festlichen Schmuck trugen beide Städte. Herzlich begrüßt traf um die Mittagsstunde Reichsminister Dr. Göbbels am Brückentopf ein.

Oberbürgermeister Dillgardt gab seiner Freude Ausdruck, der Reichsminister Dr. Göbbels als Sohn des niederrheinischen Landes und als ersten Gausleiter des niederrheinisch-bergischen Gebietes begrüßen zu können. Der besondere Gruß des Oberbürgermeisters galt dem Vizadmiral Spee und den anwesenden Mitgliedern der Familie Spee.

Ein Arbeiter aus der am Bau der Brücke tätig gewesenem Gesellschaft gab in seinem Vortrags den Gefühlen Ausdruck, die die Brückenarbeiter heute hätten.

In seiner Welcherede erinnerte Reichsminister Dr. Göbbels zunächst daran, daß er am Vortage die Reichsautobahn Köln-Düsseldorf der Öffentlichkeit übergeben habe und jetzt daselbst mit dieser gewaltigen Brücke tun könne. Zwei große Werke des friedlichen Aufbaues seien damit wieder vollendet. Auch die Soldaten, die im März über den Rhein zogen, seien Soldaten des Friedens. Die Brücke sei ein Symbol dafür, daß die beiden Ufer die sie verbinde, zusammengehören, daß der Rhein Deutschlands Strom und nicht Deutschlands Grenze sei. Träger großer Werke seien immer große Männer. So lebe denn ein Volk in die Ewigkeit hinein durch seine Männer und durch seine Taten.

„Wenn wir alle schon zu Staub zerfallen sind, wird diese Brücke Zeugnis ablegen von deutschem Denken und deutschem Handeln“. Heute ist es wieder eine Freude, durch Deutschland zu fahren. Früher sah man überall nur Elend und Not, heute dagegen allenthalben die Zeichen des Aufbaues. Die ganze Nation ist von einem unbändigen Schaffens- und Aufbauwillen erfüllt. Wenn heute solche Straßen und Brücken übergeben werden, so nicht wie früher im Kreise einiger Behörden; nein, das ganze Volk verarmte sich. Es weiß, daß das, was wir heute bauen, nicht für eine Klasse gebaut wird, sondern für das ganze Volk. Es sind Holzstraßen und Holzbrücken. Ungeübte Hände haben unter Mühen und Schwierigkeiten diese Brücke gebaut. Aber aus der Ueberwindung von Schwierigkeiten wird der Mensch hart und zäh. Wenn wir auch selbst noch keinen unmittelbaren Nutzen von unseren Werken haben, so müssen wir uns



Weltbild (M).

Die „Wolf-Hitler-Rheinbrücke“ in Krefeld. Die am 7. Juni durch den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, ihrer Bestimmung übergeben wird.

doch bewußt sein, daß wir auch aus den Werken unserer Vorfahren Nutzen ziehen und daher verpflichtet sind, Werke zu schaffen, von denen unsere Nachkommen zehren können. „Ich glaube, daß wir uns vor unseren Nachkommen besser sehen lassen können, als die, die vor uns waren.“

Dr. Göbbels dankte dann allen die am Bau dieser Brücke mitgearbeitet haben. Darüber hinaus gedachte er der Arbeiter, die beim Bau dieses Werkes den Tod als Opfer der Arbeit fanden. Die Versammelten ehrten die Toten, deren Gräber am Morgen des Festtages mit Kränzen geschmückt worden waren, durch stilles Gebeten.

Nach einer Minute Schweigen ertönte Dr. Göbbels: „Und somit sei diese Brücke dem Volk übergeben.“

Am Schluß seiner Ausführungen gedachte der Minister des Führers. Die Nationallieder erklangen. In diesem Augenblick begannen die Sirenen der Werke und Schiffe zu heulen und Reichsminister Dr. Göbbels fuhr als erster über die neue Brücke zum anderen Ufer, wo freudiger Jubel ihn umzing.

## Dr. Göbbels über Heimatpflege

Wien, 22. Mai. Bei der Weihe des Hauses der rheinischen Heimat hielt Reichsminister Dr. Göbbels eine Ansprache, in der er betonte: Es ist gut für uns, wenn neben der großen Heimat, die wir alle gemeinsam besitzen, wir auch eine engere Heimat haben, in der wir verwurzelt sind und aus der wir unsere letzten und schönsten Kräfte schöpfen. Wenn wir innerhalb der Familie sind, hängt der Heimatstolz an. Wenn Heimatstolz beginnt die Vaterlandsliebe und mit der Vaterlandsliebe das ganz große Bekenntnis zur Nation.

Wenn man annehmen wollte, daß wir Nationalsozialisten Deutschland zentralisieren wollten, so wäre das verhängnisvoll. Deutschland ist gerade deshalb schön, weil es sich aus der Vielgestalt der Stämme, der Völker, der Menschen und auch der Kulturzentren zusammensetzt. Es liegt deshalb nicht im Sinne des Nationalsozialismus, in einer Stadt, in Berlin, zu zentralisieren, was man zentralisieren kann. Ganz im Gegenteil müssen wir und wollen wir uns damit begnügen, nur das zu zentralisieren, was man zentralisieren muß.

Je mehr wir uns gezwungen haben, die einheitliche politische Stoßkraft des deutschen Volkes endlich nach 2000jähriger innerer Zerrissenheit herzustellen, je mehr wir uns gezwungen haben, zu einer politischen Vereinheitlichung zu streben, um so mehr sind wir auf der anderen Seite bemüht, ein Äquivalent zu schaffen in der Betonung der kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Eigenmöglichkeiten der deutschen Stämme, der deutschen Gauen, der deutschen Provinzen und der deutschen Städte. Deshalb halten wir es auch für begrüßenswert, daß Sie in einer ganz großen Planung all das, was wir im Rheinland, einem der schönsten und ältesten deutschen Kulturländer, an Schätzen besitzen, zusammenfassen, um es der Gegenwart als Beispiel und der Nachkommenschaft als Ansporn zu zeigen.

## Tagung

### der weltwirtschaftlichen Gesellschaft

Düsseldorf, 22. Mai. Die Tagung der Deutschen weltwirtschaftlichen Gesellschaft in Düsseldorf begann am Freitag mit einer Arbeitstagung. Der Präsident der Gesellschaft, Gouverneur i. R. Dr. Schnee, M.D.R., der die Tagung eröffnete, begrüßte die zahlreichen Teilnehmer. Eine große Freude sei es ihm, Lord Rivedale of Sheffield, den Vorkämpfer für internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit, zu begrüßen. Lord Rivedale of Sheffield entwickelte in seinem Vortrag „Das britische Weltreich und die Weltwirtschaft“ zunächst Wachstum und Bestand des britischen Reiches und stellte seine hauptsächlichen Wesenszüge heraus. Britannien lebe nicht von passiven Erträgen eines ausländischen Einkommens (Zinserträge ausgenommen), sondern von aktiven Handel. Es habe die landwirtschaftliche Unabhängigkeit vorzüglich aufgegeben, und sich abhängig gemacht durch Einfuhr von Nahrungsmitteln. Sodann schilderte Lord Rivedale die rückgängige Entwicklung des Welthandels. Der Ausweg aus dieser Lage des Welthandels könne wie Lord Rivedale nachdrücklich betonte, nur der Rückweg sein, nämlich die Rückkehr zum internationalen Handel, wie wir ihn früher verstanden hätten. Wenn sich auch viele Dinge geändert hätten, so könne dies nicht von der fundamentalen Grundlage der internationalen Arbeitsteilung gefagt werden. Wünschenswert betonte Lord Rivedale, daß es im Interesse des internationalen Handels und der Menschheit liege, die heutigen Handelsbarrieren, Restriktionen usw. zu beseitigen. Ihre Aufrechterhaltung bedeute eine Verlängerung vieler politischer Schwierigkeiten, die aus wirtschaftlichen Quellen stammen und ein Zurückdrängen der allgemeinen Aufwärtsbewegung des Handels, die man jetzt auf so vielen Gebieten spüre. Ein Land allein könne ebenso wenig das Heilmittel dazu liefern, wie es sich selbst erfolgreich isolieren könne. Das bedeute aber Zusammenarbeit und in erster Linie Zusammenarbeit aller derjenigen Länder, welche noch die große Masse des Welthandels kontrollieren. Die Lage sei reif für eine mutige Initiative in der Zusammenarbeit von zwei, drei oder vier Regierungen. Das britische Reich sei bereit und gewillt, an der Befreiung des internationalen Handels tatkräftig mitzuwirken. Es folgte das Referat von Oberbürgermeister Dr. Gerdeler. Leipzig über das Thema: „Deutschland und die Weltwirtschaft“.

## Aufruf des VdA

Berlin, 22. Mai. Der Bundesleiter des VdA, erklärt zur Sammlung am 23. und 24. Mai einen Aufruf, in welchem es heißt:

„Deutsche Selbstbehauptung im Ausland ist aller Deutschen Ehre. Die Bedrängnis deutscher Kultur jenseits der Grenzen legt uns allen Verpflichtungen auf, Auslandsdeutsches Opfer sei Ehrenopfer für alle deutschen Volksgenossen im Reich.“

Die Erträge dieser Sammlungstage sind bitter nötig, um wenigstens die allerdringlichsten Aufgaben unseres weitgespannten kulturellen und sozialen Wirkungsbereiches erfüllen zu können. Heute ist die Not größer denn je zuvor. Stärker aber auch der Glaube und die Bereitschaft der Herzen in einem Reich, das fest auf dem Boden des Volkstums begründet ist von Adolf Hitler, dem Manne, den einst selbst das Schicksal außerhalb der Reichsgrenzen den Kampf um Sprache, Kultur und Volksbestand erleben ließ.

Ihm gehört unser Glaube, unsere Liebe, immer aufs neue aber auch unsere Opfer!“

## Kraftwagenunglück am Arlberg

26 Schüler stürzten in die Tiefe

Innsbruck, 22. Mai. Am Himmelfahrtstage unternahmen 26 Schüler der landwirtschaftlichen Lehranstalt Rotholz im Unterinntal gemeinsam mit ihren Lehrern einen Ausflug im Autobus. Als der Autobus auf der Heimfahrt von St. Christoph am Arlberg gegen St. Anton herabfuhr, brach an einer besonders steilen



Stelle die Bremsanrichtung, so daß der Wagen mit ungeheurem Schnelligkeit in eine S-Kurve einführte. Es gelang zwar dem geistesgegenwärtigen Fahrer, den Sturz über den Straßenrand zu verhindern. Der Autobus kippte jedoch um und sämtliche Fahrgäste wurden aus dem Wagen geschleudert, wobei sie über eine steil abfallende Böschung stürzten.

Von den 26 Schülern wurden die meisten schwer verletzt, einer von ihnen ist in der Nacht gestorben. Der Zustand von drei anderen Verletzten ist sehr bedenklich. Auf dem Transport der Verletzten in das Krankenhaus ereignete sich ein weiterer Zwischenfall. Ein Motorradfahrer stieß mit einem Rettungswagen zusammen. Er erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

## Lokales

Wildbad, den 23. Mai 1936.

**Reichsadgruppe Hausgehilfen der Deutschen Arbeitsfront.** Am Sonntag, den 24. Mai 1936, nachmittags 2 1/2 Uhr, findet in Wildbad, Gasthaus zur Allen Linde, eine Versammlung aller Hausgehilfen statt. Zu dieser Versammlung ist ebenso wie die Hausgehilfen auch der Hauswartungsbeauftragte, der in der Regel durch die Hausfrau vertreten wird, eingeladen.

## Im Zeichen der Kornblume

Die Maisammlungen des VDA.

Wie im Vorjahr, sammelt der VDA am 23. und 24. Mai im Zeichen der blauen Kornblume — dem alten Sinnbild des Volkstumsstumpfes. Die Aufgabe der Sammlungen des VDA — voran ging eine Schulammlung vom 4. bis 15. Mai — ist es, überall wo deutsche Menschen wohnen, in allen Kreisen und allen Schichten das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit durch eine opfernde Tat zu bewähren. Wie es keine Grenzen des Klassenunterschiedes gibt, so gibt es keine Grenzen des Zusammengehörigkeitsgefühles innerhalb der großen Volksgemeinschaft. In diesem Sinne helfen wir auch unseren Volksgenossen, die im Grenzland und im Ausland leben. Die Deutschen fremder Staatsangehörigkeit zu umfassen, den Volksgedanken mit den Mitteln kultureller Schularbeit zu pflegen, vertiefend, hilfreich und fördernd, ist das Bestreben des VDA.

## Völkische Schularbeit im Ausland und das deutsche Handwerk

Der Landeshandwerksmeister für Südwestdeutschland, H. Böhner, MdA, bittet das Handwerk unter Bezugnahme auf den Aufruf des Reichshandwerksmeisters, die dem Volksbund für das Deutschland im Ausland für den 23. und 24. Mai d. J. geschnitzte Haus- und Straßensammlung zu unterstützen. Die Erträgnisse dieser Sammlung kommen der völkischen Schularbeit im Ausland zugute. Es ist daher Pflicht des deutschen Handwerkers, auch bei der bevorstehenden Sammlung alle Kräfte in den Dienst dieser Sache zu stellen. Zum Verkauf gelangt an den Sammlertagen die Kornblume, die schon immer das Symbol völkischer Schularbeit gewesen ist.

## Frauen im Dienst des Volkes

Zur Sammlung für den Reichsmütterdienst am 23. und 24. Mai

Zwei wichtige Aufgaben sind der Frau im Staatsgefüge und im Leben ihres Volkes gestellt: Die verständnisvolle Kameradin des Mannes und die Mutter ihres Volkes zu sein. Wohl jedes deutsche Mädel hat den Wunsch, einmal einem tüchtigen Mann Lebensgefährtin und einer Schar von Kindern Mutter sein zu dürfen. Kennt sie aber auch die Fülle der Aufgaben, die ihr damit gestellt sind? Mit dem guten Willen und der Liebe dazu allein ist es nicht getan.

Der Reichsmütterdienst hat sich zum Ziel gesetzt, das deutsche Mädel für ihren Pflichtendienst vorzubereiten und auszubilden und allen den Frauen, die schon in ihrer Arbeit stehen, Gelegenheit zu geben, ihre Kenntnisse zu vertiefen und ihre Erfahrungen durch neues Wissen zu bereichern. Aber nicht nur das: Manche Frau findet in den Kursen des Reichsmütterdienstes wieder den Schlüssel, ihre Familie froh und glücklich zu machen.

Der Reichsmütterdienst verfügt heute über mehr als 1000 hauptberufliche und mehr als 2000 nebenberufliche Lehrkräfte und muß immer noch neue einstellen, um dem großen Arbeitsfeld gerecht zu werden. Er führt heute schon im ganzen Reich Mütterkurse, zum Teil mit Wanderlehrerinnen, durch und teilt diese auf in Anweisung für Kochen, zweckmäßige Wirtschaftsführung, Einkaufslehre, Säuglings-, Kinder- und häusliche Krankenpflege, in Ausarbeitung von Fragen der Erziehung und Krankenpflege. Er lehrt die Mütter das Singen mit den Kindern, das Herstellen von einfachem und wertvollem Spielzeug aus scheinbar unnützen Gegenständen, wie alten Kästen, Fruchtkörben usw., er zeigt ihnen einfaches Spielen und Beschäftigungsmöglichkeiten der Kinder. Er lehrt sie in Nähsuren vor allem Fäden, Ausbessern, Verändern alter Kleiderstücke, doch auch Nähen, Schneidern und Beknäheln, und stellt zu diesem allen auf den Wunsch der Reichswanderführerin die besten Kräfte zur Verfügung. Neben dem technischen und praktischen Lernen ist aber jeder solcher Mütterkurse zugleich eine Erziehungsstätte für das deutsche Mädel, für die deutsche Frau zur Verantwortungsbewußtheit und -bereitschaft, zum rechten Verantwortungsgelände.

Daß dieses herrliche Wert, der Reichsmütterdienst im Deutschen Frauenwert — wie die Reichswanderführerin Gertrud Scholz-Klein sagt: die wichtigste und vornehmste Aufgabe deutscher Frauenarbeit — gelinge und alle deutschen Frauen erfasse, dafür sammeln Männer der SS. und SA. und alle deutschen Frauen am Samstag und Sonntag, den 23. und 24. Mai.

## Spendet für den Luftflug!

Häuser- und Straßensammlung am 23. und 24. Mai

Der Reichsluftschutzbund erläßt folgenden Aufruf: Am 14. November 1935 rief der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, den im Sportpalast zu Berlin zur Verpflichtung versammelten 20 000 Amtsträgern des Reichsluftschutzbundes zu: Es ist so sehr notwendig, meine Kameraden, daß wir immer das brennende finanzielle Problem des Luftschutzes erkennen und den Grundatz der Selbstfinanzierung nicht aufgeben. Ihr müßt den Appell an die Opferbereitschaft des Einzelnen richten, um dadurch wenigstens die notwendigsten Mittel für die Organisation des Selbstschutzes selbst aufzubringen. Der Staat wird tun, was er kann. Daß aber darüber hinaus die freiwillige Opferpende eine Notwendigkeit ist, das muß allen klar sein!

In Befolgung dieser Mahnung werden am 23. und 24. Mai die Amtsträger und Selbstschützer des Reichsluftschutzbundes in den Häusern und auf den Straßen an alle Volksgenossen herantreten mit der Bitte, eine Spende für den Luftschutz zu geben und dafür die ansprechende Plakette des RLW entgegenzunehmen. Nehme jeder die Gelegenheit wahr, um die Sicher-

heit Deutschlands zu gewährleisten. Er trägt damit bei zu seinem eigenen Schutz, zum Schutze seiner Familie und des ganzen Volkes!

## Württemberg

Rund 600 000 Festmeter Holz durch Schnebruchschaden

In diesen Tagen hielt die Landesgruppe Württemberg des Deutschen Forstvereins in Bad Mergentheim ihre Jahrestagung ab. Am Dienstag fand zunächst eine geschäftliche Sitzung unter Vorsitz des Landesgruppenleiters Forstmeister Frucht-Stuttgart statt. Dieser erstattete Bericht über „60 Jahre Württ. Forstverein“. Dann gab er ein Bild von der Entwicklung des Mitgliedsstandes. Bedauerlich sei, daß Gemeinden mit größerem Waldbesitz in vielen Fällen sich noch nicht bereitfinden lassen, einen Beitrag an den Forstverein zu leisten. Auch vom Privatwaldbesitz sollte man mehr Interesse für den Forstverein und die forstwissenschaftliche Fortbildung aufbringen und es nicht bloß mit der Zugehörigkeit zur Landesbauernschaft genug sein lassen. Dem Vorschlag, die Jahrestagung der Landesgruppe im nächsten Jahre ausfallen zu lassen, weil 1937 der Deutsche Forstverein in Freiburg tagt, stimmte die Versammlung zu. Oberforstrat Lehmann von der württ. Forstdirektion erstattete Bericht über durch die starken Schneefälle am 12. Januar und 17. und 18. April entstandene Schneerutschschäden. Während am 12. Januar nur besonders stark die Wälder im Schönbusch und an den Ohhängen des Nagoldtales litten, seien am 17. und 18. April weitaus größere Gebiete des Landes und dazu noch sehr viel härter betroffen worden. Am härtesten litten die Gebiete der Eng und Nagold, also der Forstverbände Keueneburg und Calw gelitten. Auch der Weizheimer Wald und das Gebiet der Löwensteiner und Limburger Berge wurden sehr mitgenommen. Weniger bedeutenden Schaden habe man in den Gegenden von Crailsheim und Ellwangen festzustellen brauchen. Nicht wesentlich getroffen seien das Unterland, die Gegend von Heilsbronn, merkwürdigerweise diesmal auch der Schönbusch. Sehr verschieden seien die Schäden auf der Alb und in Oberschwaben. Ganz verfehlt sei die Südwestalb von Richtenstein geblieben, ebenso auch die Gegend am Redar, bei Oberndorf und Kottweit. Der entstandene Schnebruch wurde in den Staatswäldern auf 300 000 Festmeter, in den Gemeindeförstern auf 60 000 Festmeter und in den Privatwäldern auf 200 000 Festmeter geschätzt. Forstmeister Junz-Bad Mergentheim gab dann eine wertvolle Einführung in die vorgesehenen Waldbegänge des Mergentheimer Gebietes.

## Wandertreffen des Schwäbischen Albvereins

Göppingen, 22. Mai. Zu Fuß, mit Fahrrädern, Autobussen und in Sonderzügen aus Stuttgart und Tübingen kamen am Himmelfahrtstag die Albvereiner, um an dem Wandertreffen auf dem altschwäbischen Höhenrücken teilzunehmen. Mehr als 3000 Wanderer hatten sich eingefunden. Leider wurde die auf Bergeshöhe vorgesehene Veranstaltung durch ein um die Mittagsstunde ausgebrochenes heftiges Gewitter empfindlich gestört. Stundenlang waren der Berg und die ganze Umgebung in dichten Nebel gehüllt. Der geschäftsführende Vorsitzende Widmann und der Obmann des Hilsgaues, Dr. Kohler-Göppingen, waren genötigt, ihre Ansprachen in den verschiedenen Gaststätten von Höhenstaufen, die alle überfüllt waren, zu halten. Widmann-Tübingen begrüßte mit warmen Worten die Wanderer. Dr. Kohler gab die Botschaft des Reichswanderführers Dr. Werner zum Wandertreffen bekannt. Die meisten Teilnehmer beklagten noch das alte, vom Albverein in würdigen Zustand verlegte „Barbaroskallstein“. Die Unentwegten bestiegen den Berg, um wenigstens die durch die Grabungen der letzten Zeit freigelegten Mauern der alten Höhenhäuserburg zu besichtigen. Ortsgruppenobmann Jahrbach von Stuttgart widmete den auf dem Berg erschienenen Wanderern herzliche Begrüßungsworte. Gegen Abend hellte sich der Himmel auf. Die meisten Teilnehmer begaben sich nach Göppingen, wo sich in allen Gaststätten sofort ein reges Albvereinsleben entwickelte.

## Wandertreffen des Schwarzwaldvereins

Nagold, 22. Mai. Einmal im Jahre, am Himmelfahrtstag, wenn die Natur in ihrem schönsten Schmuck prangt, werden in allen Gauen Deutschlands von den Gebirgs- und Wandervereinen Sternwanderungen durchgeführt. Die Ortsgruppen des Schwarzwaldvereins nördlich der Hornisgrinde hatten dieses Jahr Nagold als Wanderziel gewählt. Der Morgen wurde mit dem sprichwörtlich gewordenen „Himmelfahrts-Regenwetter“ eingeleitet, das konnte aber die Wanderer nicht abhalten. Aus Norden und Süden, aus Osten und Westen kamen sie durch die regnerischen Bergwälder amarschiert, um in den Mittagsstunden das romantische Schwabenstädtchen mit seinen alten schönen Siebelhäusern zu besichtigen. Die auf dem Schloßberg zwischen den Mauern der jagerunwobenen Ruine Hofen-Nagold angelegte Großkundgebung für das deutsche Wandern mußte des schlechten Wetters wegen in den geräumigen Saal der „Traube“ in Nagold verlegt werden. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden der Ortsgruppe Nagold des Schwarzwaldvereins und Bürgermeisters Meier, hielt Dr. Kauch-Stuttgart die Festansprache, in der er auch die Botschaft des Reichswanderführers Dr. Werner-Darmstadt überbrachte. Als Vertreter des Hauptvereins sprach der zweite Präsident, Studentat Weisser-Stuttgart, über das zu einem schönen Brauchtum gewordene Himmelfahrts-Wandertreffen, das die benachbarten Gauen oder Stämme einander näherbringe und damit ein wichtiges Bindeglied zur Volksgemeinschaft sei. Umrahmt wurde die Kundgebung durch Musikstücke der Feuerwehrtabelle Nagold, durch Volkstänze und Reigen.

## Zwei neue Bodensee-Motorschiffe

Vom Bodensee, 22. Mai. Um dem erhöhten Reiseverkehr, der nicht zuletzt durch die AdS-Fahrten bedingt ist, gerecht zu werden, haben die am Bodenseeverkehr interessierten Reichsbahndirektionen Stuttgart und Karlsruhe den Bau von zwei weiteren Motorschiffen beschlossen. Auf der Bodanwerft in Kreuzbrunn wird zur Zeit ein für den Kursverkehr bestimmtes Motorschiff erbaut, das gegen Ende dieses Jahres fertiggestellt sein wird und den Namen „Schwaben“ tragen wird. Auf der Reichsbahnanwerft in Konstanz ist zur Zeit ein Motorschiff im Bau, das ebenfalls Ende dieses Jahres fertig sein wird und den Namen „Karlsruhe“ bekommt. Gegenwärtig wird das bayerische Motorschiff „Allgäu“, das im Jahre 1929 in Dienst gestellt wurde und mit einer Höchstbesetzung von 1200 Personen zugleich das größte Schiff auf dem Bodensee ist (das zweitgrößte Motorschiff ist das im vorigen Jahre neu in Dienst gestellte Schiff „Deutschland“ mit 800 Personen Fassungsvermögen) einem gründlichen Umbau unterzogen, so daß die bis Mitte Juni fertiggestellte „Allgäu“ mit 1500 Personen Fassungsvermögen nicht nur das größte, sondern auch das schönste und modernste Schiff auf dem Bodensee sein wird.

## „Graf Zeppelin“ im Heimathafen

Friedrichshafen, 22. Mai. Nach Beendigung der dritten diesjährigen Südamerikafahrt ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ von

Frankfurt a. M. aus nach seinem Heimathafen Friedrichshafen geflogen. An seiner Ueberführung nahmen sieben Passagiere teil. Die Landung erfolgte 8.58 Uhr bei leichtem Regen und Stwind auf dem Westgelände glatt und ohne jeden Zwischenfall. Die bewährte Haltemannschaft brachte das Luftschiff in kurzer Zeit sicher in die Halle ein. Hier wird „Graf Zeppelin“ bis 8. Juni zur Ueberholung verbleiben. Der Besatzung wird nach leistungswichtigem anstrengendem Dienst während drei aufeinander folgenden Südamerikafahrten eine längere Ruhepause gewährt. Luftschiff „Hindenburg“ übernimmt die nächste Südamerikafahrt, die am 25. Mai von Frankfurt aus angetreten wird.

Stuttgart, 22. Mai. (Ely Weinhorn sprach) Die Frauengruppe des VDA hatte für Mittwochabend die auch in Stuttgart nicht unbekannt Besichtigerin Ely Weinhorn zu einem Vortrag über ihre Flugergebnisse in Latein- und Nordamerika, sowie auf ihrem Tagesausflug nach Konstantinopel und zurück gewonnen. Der große Festsaal der Piederhalle vermochte die Zahl ihrer zahlreichen Freunde kaum zu fassen.

„Graf Zeppelin“ über Stuttgart. Auf der Fahrt von Frankfurt nach Friedrichshafen erlitten das Luftschiff „Graf Zeppelin“ Freitag früh 7 Uhr über Stuttgart. Das Luftschiff, das sehr niedriger flog, macht eine Westwärtsfahrt, nachdem es erst Donnerstagabend 20.35 Uhr von Südamerika zurückgekehrt war.

Reichstagung. Vom 26 bis 29 Mai findet in Stuttgart die Reichstagung des Richard Wagner-Verbandes Deutscher Frauen statt. Oberbürgermeister Dr. Strölin wird die Tagungsteilnehmer im Stadtpark begrüßen. Am Mittwoch ist eine Besichtigung des Stuttgarter Alten Schlosses, am Nachmittag hält der Verband in der Villa Berg eine Feiertunde. Am Donnerstag, 28. Mai, wird das Schillermuseum in Marbach besichtigt. Am Donnerstagabend ist Festaufführung im Staatstheater.

Diensttätigkeit des Landjägerkorps. Nach einer Bekanntmachung des Innenministers hat das württ. Landjägerkorps im Jahr 1935 in Sträßchen insgesamt 4552 Festschmähen (im Vorjahr 5310) durchgeföhrt und 224 436 (i. V. 201 493) Anzeigen, Berichte und Meldungen erstattet. Im Durchschnitt der zehn Kalenderjahre 1925/34 betrug die Zahl der Festschmähen 6953, der Anzeigen 168 696.

Schlagerfeier. Zu Ehren von Albert Leo Schlageter, der am 26. Mai 1923 sein Leben für ein Deutschland ließ, das heute Wirklichkeit geworden ist, veranstaltet der Kreis Stuttgart-Stadt am kommenden Sonntag, 24. Mai, auf dem Plage vor dem Schloß Solitude eine Gedenkfeier. Diese Feier steht im Mittelpunkt eines Ausmarsches der Politischen Leiter des Kreises Stuttgart-Stadt.

Griechland. Dr. Leonberg, 22. Mai. (Schwerer Unfall.) Das Bierauto der Brauerei Wulle wollte rückwärts in den Hof des Gasthauses zum „Ader“ fahren. Der Beifahrer stand auf der rechten Seite und wollte den Wagen einwinken, dabei wurde er vom rechten Rad erfasst und zu Boden gedrückt. Mit schweren Verletzungen wurde er unter dem Wagen hervorgezogen. Nach einer halben Stunde ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

Reiningen, 22. Mai. (Schwer verletzt.) Ein Pferd des Fuhrmanns Christian Widmann rannte die Hauptstraße entlang. Gleichzeitig verließ eine Anzahl Schüler die Volkshule. Hierbei fiel der 13 Jahre alte Arthur Ege beim Ausweichen auf den Boden. Das Pferd setzte über ihn hinweg und brachte ihm mit dem Vorderfuß eine derartige Verletzung am Kopfe bei, daß Ege einen Schädelbruch erlitt.

Beromünster, 22. Mai. (Todesfall.) Im Alter von 55 Jahren ist nach langer Krankheit Harter Nag Erhardt, hier gestorben.

Kirchheim u. T., 22. Mai. (Tödlicher Unfall.) Am Donnerstagabend ereignete sich in der Nähe des Bahnübergangs zwischen Omen und Dettingen ein Unglücksfall. Ein fünf Jahre alter Knabe, der sich in Begleitung seiner Eltern befand, lief plötzlich von Gehweg auf die Straße, gerade in dem Augenblick, als ein Motorradfahrer vorüberfuhr. Der Knabe wurde von dem Motorrad erfasst und geschleift. Im Kreiskrankenhaus ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

Heilsbronn, 22. Mai. (Mörder erhängt aufgehunden.) Der Mörder Gustav Rothenburger von Dürrenzimmern, der am 18. Mai Frau und Kind auf gräßliche Weise ermordet hat ist am Mittwoch von einem Landjägerbeamten des Stationskommandos Bradenheim in der Nähe der Schinderhütte im Staatswald Haberlach zwischen Bradenheim und Stockheim erhängt aufgehunden worden.

Weingarten, 22. Mai. (Blutfreitag.) Schon seit Wochen hat sich das oberschwäbische Volk zur Teilnahme am Blutfreitag, geriekt. Auf Jahrhunderte geht seine Tradition zurück. Unzählige waren von nah und fern gekommen, um Zeuge dieses einmaligen Volksfestes zu sein, dessen Höhepunkt die gewaltige Reiterprozession am Blutfreitag bildete. Nach der Festpredigt im Münster, die von Bischof Dr. Sproll gehalten wurde, fladerten überall bunte Lichter auf, als sich die Schleier der Nacht über die Stadt senkten. Die große Lichterprozession vom Münster durch Weingartens Straßen zum Kreuzberg und wieder zurück, bildete, wie jedes Jahr, den Abschluß des Vortages zum Blutfreitag.

Schussenried, OÄ. Waldsee, 22. Mai. (Auto gegen einen Baum.) Auf der Straße zwischen Schussenried und Buchau fuhr in der Nacht zum Donnerstag ein Auto gegen einen Baum. Der Führer des Kraftwagens, der, wie verlautet, keinen Führerschein besaß, ist tot, ein Fahrgast aus Stuttgart mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus nach Buchau gebracht werden.

Kirchopfer am Pfingstfest. Das diesjährige Pfingstopfer wird entsprechend einem Erlass des Evang. Oberkirchenrats für bedürftige Kirchengemeinden und Liebeswerke im In- und Ausland bestimmt. Das Opfer am Pfingstfest 1935 hatte 28 043 RM ertragen. Es konnten damit wiederum eine Reihe bedürftiger Kirchengemeinden sowie zahlreiche evangelische Liebeswerke, wie die Seemanns- und Auswandererfürsorge, die Evang. Frauenhilfe im Ausland, die evang. Arbeit in der Ukraine, in Brasilien u. a. unterstützt werden. Da die Hilfskräfte aus allen Gebieten zahlreicher und dringlicher werden, und die Aufgaben wachsen, wird auch in diesem Jahr um die tatkräftige Beihilfe der Heimatgemeinden gebeten.

## Das Wetter

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

In der Richtung westliche Winde, meist bewölkt, nur gelegentlich, besonders in den nördlicheren Gebieten, aufsteigend, weiterhin ziemlich kühl und hauptsächlich in Süden auch noch Niederschläge.



## Baden

### Schweres Verkehrsunfall in Mannheim

Zwei vollbesetzte Straßenbahnwagen umgestürzt  
Mannheim, 22. Mai. In der Nähe der über den Rhein führenden Schlageter-Brücke hat sich am Freitag nachmittag ein schweres Verkehrsunfall ereignet. Ein von Ludwigshafen die Rheinbrücken auf Fahrt herunterkommender Straßenbahnwagen geriet in einer Kurve samt dem Anhänger aus den Schienen. Beide Fahrzeuge, die stark besetzt waren, rollten über die Straße hinweg und stürzten dann über eine etwa zwei Meter hohe Böschung. Ein Oberleitungsmast wurde hierbei angeknallt und eine Straßenpassantin von einem der umstürzenden Fahrzeuge erschlagen. Ferner wurden zahlreiche Fahrgäste der beiden Wagen teils schwer, teils leichter verletzt.

Zu dem Unglück werden noch Einzelheiten bekannt, die den Umfang der Katastrophe klar erkennen lassen. Danach sprang zuerst der Anhänger aus den Schienen und fuhr in der Kurve zunächst neben dem Gleise, um dann auf die linke Straßenseite zu rollen, den Motorwagen mit sich reisend. Hierbei wurden ein Mast der elektrischen Oberleitung und ein Gasandolaber umgestoßen. Eine auf dem linken Gehweg stehende Frau wurde von dem stürzenden Anhängewagen erfasst und zu Tode gedrückt. Mehrere Abteilungen der Wehrmacht, die im Augenblick des Unglücks die Stelle passierten, sorgten zusammen mit der Berufsfeuerwehr für die sofortige Ueberführung der zahlreichen Verletzten in drei Krankenhäuser. Eine der schwer Verletzten Personen, eine Frau, ist bei der Einlieferung gestorben, sodas also bisher zwei Todesopfer zu verzeichnen sind. In die Krankenhäuser wurden insgesamt 28 Verletzte übergeführt. Sieben von ihnen konnten alsbald wieder entlassen werden, da sie nur geringfügige Schnittwunden erlitten hatten.

Niesige Hochwasserschäden in Spanien. Aus den überschwemmten spanischen Provinzen werden weitere riesige Schäden gemeldet. In der Provinz Saragossa wurden 160 Dörfer von den Fluten überschwemmt. Die Flüsse der Strecke Barcelona-Madrid können auf direktem Wege nicht mehr verkehren. Der größte Schaden ist jedoch durch die Vernichtung der Ernte entstanden.

## Sport und Spiel

Fußball-Ergebnisse vom Himmelfahrtstag

Auswahlspiel in Stuttgart

Deutsche Auswahl — Everton Liverpool 4:2 (3:0)

von Thammer-Pokalspiel

Eintracht Frankfurt — SV. Pforzheim 1:2

Aufstieg im Gau Südwest

RSV. Rot-Weiß Frankfurt — 1. FC. Kaiserslautern 3:1

Freundschaftsspiele

Stadtteil Ludwigshafen — Stadtteil Danzig 1:2

Union Augsburg — Ulmer FC. 94 1:2

Gahhoppers Zürich — VfB. Stuttgart 1:2

SV. Waldhof — Hamburger SV. 0:1

FC. Daxlanden — Karlsruher FC. 2:5

Freiburger FC. — Borussia Neunkirchen 3:2

Blau-Weiß Köln — Bonner FC. 2:2

Werder Bremen — Hertha Berliner SC. 1:1

Viktoria Hamburg — VfR. Mannheim 0:0

Der Sport am Sonntag

Wir sind von den Meisterschafts-Sonntagen her an eine reiche Sportkost gewöhnt, so daß die Karte des Sonntags beinahe bescheiden ausfällt. An ganz großen Ereignissen sind im Reich nur die Neuauflage des Endspieles um den Reichsbundpokal der Fußballer in Leipzig, das letzte Everton-Spiel in Nürnberg, der Abschluß der Gruppenspiele der Deutschen Handball-Meisterschaft und das Nationale Kaiser-Stadtwaldrennen der Motorfahrer zu nennen.

Die Gaue Sachsen und Südwest standen zu Beginn des Jahres schon einmal im Endspiel um den Pokal des Deutschen Fußballbundes. Trotz verlängerter Spielzeit kam mit 2:2 keine Entscheidung zustande. Schauplatz war damals das Frankfurter Stadion. Inzwischen bekam nach der Herstellung der sportlichen Einheitsfront der Pokal einen neuen Namen, so daß am nächsten Sonntag in Leipzig die Gaue Südwest und Sachsen zum erstenmal um den Reichsbund-Pokal kämpfen können.

Fußball-Auswahlspiele

In Nürnberg: Deutsche Auswahl — FC. Everton

In Erfurt: Gau Mitte — Gau Württemberg

In Bremen: Norddeutschland — Nord-Holland

Auffstiegsspiele zur Gauliga

Union Böttingen — SpBgg. Trossingen; SpB. Göppingen — VfR. Gaisburg.

Um den Thammer-Pokal: SpBgg. Untertürkheim — SpB. Feuerbach; FC. Pforzheim — Union Niederrad.

Freundschaftsspiele

VfB. Stuttgart — Hamburger SV.; Sparta Schaffhausen — Ehlinger Sportfreunde; FC. Geislingen — Bayern München; Hertha BSC. — VfR. Mannheim; Tennis Borussia Berlin — 1. FC. Nürnberg; VfR. Pforzheim — Hamburger SV.

Handball-Gruppenspiele zu Ende

Gruppe 1: Berliner SV. 92 — NSU. Leipzig; Hindenburg L. — Post Oppeln.

Gruppe 2: VfB. Oberaffler — MSV. Magdeburg; AdV. Stettin — Post Hannover.

Gruppe 3: Hindenburg Minden — TB. Altenstadt; SpBgg. Jülich — TB. Obermendig.

Gruppe 4: SV. Waldhof — MSV. Darmstadt; Rasensport Mülheim — Kurheffen Kassel.

Auffstiegsspiele zur Gauliga: VfB. Friedrichshafen — TB. Bad Cannstatt; ASV. Juffenhäuser — TB. Tailfingen.

In wenigen Tagen...

Einen deutschen Niederstieg gab es in Gent, wo vier Nationen sich an der Internationalen Regatta des R.C.N. de Gand beteiligten. Deutschland war durch die beiden Rüsselsheimer von Opel und Pflüth ausgezeichnet vertreten. Die Deutschen gewannen das Doppel-Zweiterrennen in 6:10 überlegen gegen Royal Sporting Nautique-Brüssel.

Japans Marathon-Läufer wurden am Donnerstag in Tokio in einem Ausscheidungsrennen ermittelt, wobei es ganz ausgezeichnete Zeiten gab. Der erst 23-jährige Koreaner Han siegte in 2:36,03 Stunden vor seinem bekannten Landsmann Son (2:38,02) und Suzuki (2:39,51).

Torrance löst 16.43! Der große Favorit für das Kugelstoßen bei den Olympischen Spielen in Berlin, der Amerikaner Jack Torrance, hat sich bereits in Form gebracht und wartete bei einer Veranstaltung in Memphis (Tennessee) mit der großartigen Leistung von 16.43 Meter auf.

Herausgeber und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag „Wildbader Tagblatt“ Wildbad im Schwarzwald (Sph. Th. Gsch.) 791 4. 36. 733. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

## Zimmer

mit zwei Betten und Frühstück für Ehepaar vom 25. 6. bis 17. 7. **gelucht.**

Offert. an

A. Keller, Stuttgart B., Feuerleinstr. 9.

## Zum Pfingstfest

wünscht sich eine jede Dame noch

**einen neuen Hut**

Preislagen von 2.90 Mark an in den neuesten Formen kaufen Sie am besten

**Glaser & Karl**

nur bei

Damenhutspezialgeschäft

Umarbeitungen billigt u. schön

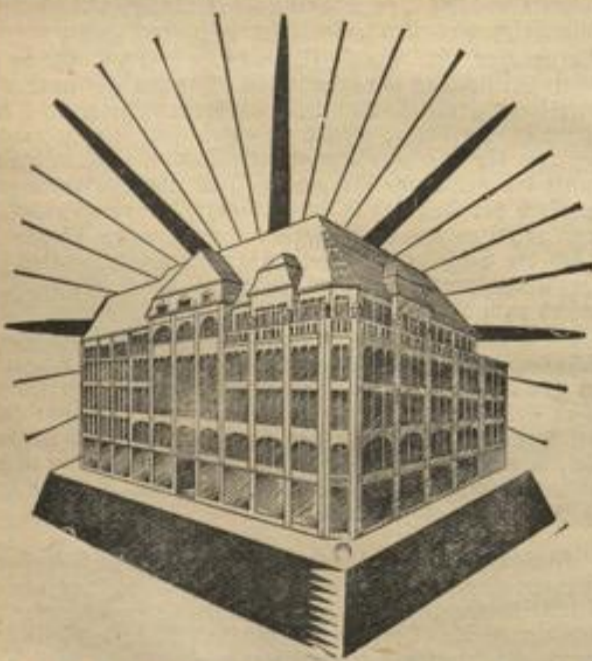
Pforzheim Zerronnenstraße 9

## Gardinen

-Stores in größter Auswahl, sowie Wäsche-, Aussteuer-Artikel zu billigsten Preisen

## DEWERTH

Pforzheim, nur Schlossberg 1 früher (24 Jahre) im Rathaus



# KNOPF

das moderne Kaufhaus für alle Bedarfsartikel

**Pforzheim**

Marktplatz

## Kleinkaliberschützenabteilung Kriegerkameradschaft Wildbad

Am 23 und 24. Mai ds Js findet in unserem Schießhaus im Rennbachtal unser

**8. Preis-Schießen**

statt. Wir laden hierzu unsere Mitglieder, die verehrlichen Gäste, sowie Freunde und Gönner des Schießsports freundlichst ein. — Beginn Samstag nachmittag 3 Uhr. Preisverteilung Sonntag abend 7 Uhr.

Die Vereinsleitung.

NB. Gewehre und Munition stehen zur Verfügung.

# 35 Jahre

schon bietet Ihnen Schumacher das Beste in reicher Auswahl

- Strümpfe
- Handschuhe
- Seidenwäsche
- Korsetten
- Seidenschals
- Taschentücher
- Spitzen - Besätze
- Kragen - Gürtel
- Knöpfe - Schnallen
- Handarbeiten



Pforzheim Leopoldstr. 1

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag Gaudi (Herr erhöhe), den 24. Mai 1936.

8 Uhr Christenlehre (Töchter), Stadtwirter Schmid

9 1/2 Uhr Predigt (Text: Kolosser 3, 1-10; Lied 435), Stadtpfarrer Dauber.

10 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

8 Uhr Abendgottesdienst.

Dienstag, den 26. Mai 1936

8 1/2 Uhr abends Bibelstunde im Christl. Hospiz

Mittwoch, den 27. Mai 1936

8 1/2 Uhr abends Mädchenabend 1 im Gemeindeaal.

2 in der Kleinkinderkate.

Donnerstag, den 28. Mai 1936

4 Uhr nachmittags Bibelstunde im Katharinenstift.

6 Uhr Männliche Jugend.

Freitag, den 29. Mai 1936

8 1/2 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst in der Kleinkinderkate, Helfer erwünscht.

Katholischer Gottesdienst.

6. Sonntag nach Ostern (Gaudi), 24. Mai 1936

7 und 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt, abends 6 Uhr Maiandacht.

Werktags: 7 Uhr hl. Messe, Dienstag und Freitag abends 6 Uhr Maiandacht.

Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, Werktags vor der hl. Messe.

Kommunion: Vor und während der hl. Messe und des Amtes.

## Café-Restaurant Bahnhofhotel

Sonntag, den 24. Mai abends von 8 Uhr ab

## Großer Tanzabend

Eintritt und Tanz frei!



Die letzten Neuheiten in

**Damen-Hüten**

sind eingetroffen!

Hauptpreislagen:

3.50 4.50 6.50 8.50

Beachten Sie unsere

Schaufenster!

**A. Fertig**

Pforzheim, Schlossberg 7

## Kriegerkameradschaft Wildbad.

Am Samstag, den 23. Mai 1936, abends 8.30 Uhr, findet bei Kamerad Straßer im „Wildbader Hof“ ein

## Kameradschaftsappell

statt. — Die Blockwarter haben dafür zu sorgen, daß sämtliche Kameraden ihres Blocks noch persönlich benachrichtigt werden und beim Appell pünktlich erscheinen, da wichtige Fragen zur Erörterung stehen.

Der Kameradschaftsführer.

## Kübler-Kleider

-Röcke, -Blusen, -Schlüpfer, -Unterjacken, Anzüge

Sommerkleider

Wäschkleider von 4.80 an

Blusen von 2.50 an

Seidene Damenhemden

Schlüpfer, Prinzessbrücke

Herrenhemden, Krawatten

Taschentücher

Damenstrümpfe

Herrensocken, Kurzwaren

Stoffe, Frottierväsche

Aussteuerartikel

kaufen Sie gut und billig

bei

**Pleiffer**

(neben der Apotheke)

Familiendrucksachen

jeder Art liefert in kürzester Frist

**Wildbader Tagblatt.**

## Schlafzimmer

von R.M. 325.— an

Wohnzimmer, Küchen

in reicher Auswahl billigst

**Möbelhaus**

**Stuckel**

Pforzheim, Schlossberg 11

## Olympia-Räder

Die Schlager für 1936

Messerschneid, in Stahl-Rohr, blanko Teile verchromt, Metall- oder Glockenlager, durchgehende Schwinge, mit Chron-Dynamo und Stromisolation, mit Freilauf u. Rücktritt, Geokocher, Kuschelkette, Pumpen, Herrenrad 55.-

Neuheit: Schwingsattel, Schwingsattelstützen

Fahrräder ohne Freilauf 27.-

mit Freilauf und Rücktritt 30.-

Berlin C 54, Weinmeisterstr. 14

Schneller Versand an Private

Bitte Katalog 040 anfordern



**Luftschutz** bedeutet Schutz und Hilfe für alle durch alle!

